

Feldpost der Bundeswehr:

Viel Licht, aber auch Schatten

Ein Beitrag von Bernd Steinert

Das Jahr 2008 hatte für die Philatelisten der Bundeswehr-Feldpost wieder allerlei zu bieten: Die Mitarbeiter der Deutschen Post AG waren als Feldpostsoldaten erneut bei zehn Veranstaltungen zwischen Rostock/Warnemünde und Roding/Oberpfalz im bundesweiten Feldposteininsatz – neben ihren Auslandseinsätzen auf dem Balkan, in Afghanistan und in Usbekistan (EUFOR, KFOR und ISAF)! Dabei gab es „viel Licht, aber auch einige Schatten“. Auch 2009 dürfen sich die Sammler wieder auf Sonderfeldpostämter freuen.



R-Plusbrief Individuell vom Zitadellenfest in Mainz mit schwarzem Cachetstempel „Befördert mit Feldpost“, abgestempelt am 14. September 2008.

Probleme mit „Plusbriefen Individuell“

Selbst von der Deutschen Post bewilligte Briefe mit Feldpostmotiven im Freimachungsvermerk oder auch als Zudruck auf dem Briefumschlag wurden in vielen Fällen bei Einlieferung in den Feldpostämtern im In- und Ausland beanstandet und zurückgewiesen. So mussten die Motive im Freimachungsvermerk bzw. auf dem Umschlag vor Annahme und Beförderung teilweise verändert (geschwärzt oder durchgestrichen) werden, wobei es bei den Feldpostsoldaten zu erheblichen Unsicherheiten in der Beurteilung von zulässig und unzulässig kam.

Zur Verdeutlichung mögen die nachstehenden Fälle dienen:

Am 25. April 2008 wurde bei dem Tag der offenen Tür in Munster ein „Plusbrief Individuell“, der im Freimachungsvermerk das Wappen der Feldpost zeigt, von der Feldpost noch unbeanstandet bearbeitet. Bereits Ende des Monats musste ein Brief mit einem ähnlichen Motiv bei dem SoFpA auf der ILA 2008 in Berlin verändert werden, um als zulässig angenommen zu werden. Hier behalf sich der Absender damit, dass er mittels eines Kugelschreibers das im Feldpostwappen enthaltene Posthorn und das „Tatzenkreuz“ der Bundeswehr schwärzte. Auch bei dem SoFpA in Homberg/Efze anlässlich des Hessentages 2008 kam es bei der Einlieferung verschiedener „Feldpost-Plusbriefen Individuell“ zu Zurückweisun-

gen und Änderungen der Motive; hier wurde sogar ein mittels PC auf den Umschlag aufgedrucktes Feldpostwappen in Gänze beanstandet, das vom Einlieferer daraufhin durchgestrichen wurde.

Eine Klärung dieser leidigen Angelegenheit sollte eine Auskunft der Rechtsabteilung des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn vom 7. Juli 2008 schaffen, in der u. a. ausgeführt wird: „Soweit auf Plusbriefen – individuell – Briefmarken (gemeint ist der Freimachungsvermerk – der Verf.) mit dem Bundeswehrkreuz (Ritterkreuz) und/oder dem geschützten DPAG-Posthornsymbol aufgedruckt sind, dürfen diese nicht mit dem Feldposttagesstempel versehen werden. ... Über die Verwendung (marken-) rechtlich geschützter Symbole auf Briefmarken wurden sämtliche Feldpostämter per Feldpostweisung hingewiesen. Hierdurch ist eine einheitliche Verfahrensweise sichergestellt. Briefumschläge mit Cachetstempeln, Zudrucken o. ä., die das Bw-Kreuz, Posthorn oder das Feldpostwappen tragen (nicht jedoch die mit unzulässiger Briefmarke!), werden anstandslos angenommen, mit dem Feldposttagesstempel abgeschlagen und ordnungsgemäß befördert.“ (Auszug aus Info-Brief 08/2008 der Philatelistischen Motivgemeinschaft „GSK“)

Neuer amtlicher „Feldpost Plusbrief Individuell“

Bei dem zur ILA 2008 in Berlin vom 27. Mai bis 1. Juni auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld eingerichteten SoFpA wurde der neue Feldpost-Plusbrief DIN lang mit eingedrucktem Feldpostwappen im Freimachungsvermerk ausgegeben. Der neue Umschlag, der auch bei den FpÄ in den Einsatzkontingenten erhältlich ist, wurde bereits am Eröffnungstag der Ausstellung verkauft, an dem nur Fachbesucher Zugang hatten. Aus diesem Grunde dürfte die Anzahl der „Ersttagsbriefe“ sehr überschaubar sein.

Einsatz weiblicher Feldpostsoldaten

Was bei dem Festakt am 22. Mai 2007 zum Jubiläum „15 Jahre Feldpost im Einsatz“ an-

gekündigt wurde, ist 2008 Realität geworden. Erstmals beim Hessentag in Homberg/Efze, dann aber auch bei der Hanse Sail 2008 in Rostock-Warnemünde, dem Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin sowie dem Deutsch-Französischen Freundschaftstreffen auf der Zitadelle in Mainz verstärkten weibliche Mitarbeiter der Deutschen Post AG im Dienstgrad eines Feldwebels der Reserve die Mannschaften der SoFpÄ. Danach wird der „echte“ Einsatz von Feldpostsoldatinnen in den Kontingenten der Bundeswehr im Ausland sicherlich nicht mehr lange auf sich warten lassen.

„Frühe Feldpoststempel“ bei den Heeresfliegern in Fritzlär

Obwohl der überaus stark besuchte Tag der offenen Tür bei den Heeresfliegern in Fritzlär ausschließlich am 17. August 2008 stattgefunden hat, sind doch etliche Feldpostbelege aufgetaucht, die das Datum im Feldposttagesstempel vom 16. August (Vortag) und sogar vom 15. Juni (letzter Tag des Hessentages in Homberg/Efze) aufweisen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass zahlreiche Briefe und Karten, die dem Veranstalter vorab zur Einlieferung bei dem SoFpA übersandt worden waren, früher bearbeitet worden sind. Dabei hat man offenbar zunächst auch vergessen, das noch vom Hessentag eingestellte Datum im Tagesstempel zu aktualisieren. Die nachgeschobene Begründung für den Stempel vom 16. August, an diesem Tage habe bereits ein Familienfest der Heeresflieger stattgefunden, an dem sich auch das SoFpA beteiligt habe, überzeugt wenig und vermag schon gar nicht das Datum vom 15. Juni zu erklären!

Bojen-Feldpost von der Hanse Sail 2008

Feldpostalisches „Highlight“ in 2008 war eindeutig das SoFpA im Marinestützpunkt „Hohe Düne“ in Warnemünde. Den Besuchern wurde hier die einmalige Gelegenheit geboten, nicht nur reguläre Feldpost zu versenden, sondern diese Feldpost auch noch über eine im Hafen verankerte Postboje aufzugeben, die dann mit einem amtlichen Poststempelabdruck versehen wurde. (vgl. ausführliche Darstellung in DBR 9/08, Seite 14).

Sommerfest Einsatzführungskommando in Potsdam

Wie bei dem Sommerfest vor zwei Jahren gestaltete es sich auch diesmal schwierig, Feldpostbelege vor Ort bei dem dortigen SoFpA aufzugeben, da diese Veranstaltung am 23. September ab 18 Uhr grundsätzlich geladenen Gästen vorbehalten war. 700 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, sowie Vertreter der Presse leisteten der Einladung Folge.



R-Brief vom Sommerfest EinsFüKdoBw in Geltow vom 23. September 2008 mit rotem Cachetstempel „befördert mit Feldpost“.

Zumindest für den Philatelisten der Bundeswehrfeldpost stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien das Streitkräfteunterstützungskommando in Köln die Einrichtung von SoFpÄ genehmigt. So wird im Falle des Einsatzführungskommandos für nur 700, meist zwar hochrangige Besucher, die aber nicht unbedingt an der Einlieferung von Feldpost interessiert sein dürften, die Einrichtung eines SoFpÄ auch relativ kurzfristig bewilligt. In anderen Fällen, wie z. B. bei dem 50-jährigen Jubiläum des Bundeswehrstandortes Bogen mit dem Sitz einer höheren Kommandobehörde, dem Sanitätskommando IV, wird die frühzeitig beantragte Zustimmung verweigert, obwohl ein weitaus höheres Besucheraufkommen – dann auch bei dem SoFpÄ – zu erwarten war! Dies lässt die Bewilligungspraxis der Kölner Dienststelle der Streitkräftebasis doch zumindest überprüfungsbedürftig erscheinen!

Ungereimtheiten bei Cachetstempeln

Der bereits seit Jahren im Inland und im Ausland verwendete Kastenstempel „Befördert mit Feldpost“ wurde erstmals anlässlich der Hanse Sail 2008 in Warnemünde in neuer Schreibweise eingesetzt, nämlich mit dem kleinen Buchstaben „b“ am Zeilenbeginn, anstatt wie bisher mit großem Buchstaben „B“, was nach den Regeln der Grammatik auch zutreffend ist. Der Feldpostbeauftragte der Deutschen Post AG hat hierzu auf Anfrage mitgeteilt, dass „dieser als Nachdruck hergestellt und weiterhin in beiden Versionen (Groß- und Kleinschreibung) verwendet wird“. Künftig kann sich demnach jeder die ihm genehme Variante aussuchen, die Feldpost bietet hier eine echte Alternative ...

Bei Karten/Briefen mit einer ausschließlichen Beförderung durch die Bundeswehr innerhalb des „Bw-EinsatzRAUMES“ (sowohl vom Inland ins Ausland oder von den Auslands-FpÄ untereinander) wurde bislang ein Kastenstempel mit der Inschrift „Entgeltfrei Beförderung innerhalb Bw-EinsatzRAUM“ angebracht. Seit März kön-

nen frankierte Karten/Briefe von Angehörigen der UNOMIG-Mission in Georgien nachgewiesen werden, abgestempelt im Auslands-FpA Darmstadt mit dem Stempel 6401 a, die im Cachetstempel die Inschrift „Entgeltfrei Beförderung innerhalb Bw-EinsatzDATUM“ tragen. Abgesehen davon, dass diese Briefe nicht „Entgeltfrei“ befördert wurden, sondern – portogerecht – mit 55 Cent frankiert waren, macht der Aufdruck „Beförderung innerhalb Bw-EinsatzDATUM“ keinen Sinn. Auf wiederholte Nachfrage teilte der Feldpostbeauftragte lediglich mit, hierbei handle es sich um einen „unbedeutenden Schreibfehler“.

Hinsichtlich der Stempelfarbe der Cachetstempel ist festzustellen, dass diese seit der Vorstellung des neuen Feldpostwappens am 4. März 2008 in Berlin überwiegend in rot anstelle des bisher üblichen schwarz verwendet wird. Dem Vernehmen nach soll hierdurch ein nachträgliches Anbringen von Zusatzstempeln auf bereits gelaufenen Feldpostbelegen mittels PC erschwert werden, da sich die rote Farbe schlechter „kopieren“ lässt als die schwarze.

Neue Feldpostkarten

Seit Anfang 2008 werden die offiziellen Feldpostkarten für die Bundeswehrangehörigen in allen Einsatzkontingenten nicht mehr von der Druckerei des Bataillons für Operative Information in Mayen, sondern von der Druckerei des Kommandos für Strategische Aufklärung in Gelsdorf bei Bonn hergestellt. Entsprechend lautet der rückseitige Druckvermerk nicht mehr „Druckerei: OplInfo“, sondern „Druckerei Kdo-StratAufkl“. Die bisherigen insgesamt ca. 1000 Feldpostkarten mit Druckvermerk OplInfo, die erstmals für die Angehörigen des Bundeswehr-Einsatzkontingentes UNOSOM II 1993 in Somalia kostenfrei herausgegeben wurden, sind somit ein abgeschlossenes Sammelgebiet.

Spätestens seit den Kartenausgaben für die SFOR-, KFOR- und ISAF-Kontingente sind die sich ständig wiederholenden Motive ein besonderes Ärgernis, das auch jetzt schon nach knapp einem Jahr bei den „neuen“ Karten des KdoStratAufkl zu verzeichnen ist. Die Unterschiede zu früheren Fp-Karten sind oft nur so gering, dass sich der Herausgeber eines Info-Briefes einer Sammlergemeinschaft veranlasst sah, eine gut halbseitige „Unterscheidungshilfe“ zu veröffentlichen, die dann auch eine Katalogisierung der Karten ermöglicht. Hinzu kommt, dass die Beschaffung der Karten immer schwieriger wird, weil eine erkleckliche Anzahl der Karten nicht bei den Soldaten in den Einsatzkontingenten ankommt, sondern über Internetauktionen für meist stark überhöhte Preise in die Alben der Feldpostsammler wandert. Werden

hingegen nach Jahren Feldpostkarten von den frühen Einsätzen der Bundeswehr auf dem Balkan oder in Afghanistan angeboten, sind diese kaum noch an den Sammler zu bringen.

Stets zu Weihnachten und Neujahr sowie zu Ostern brechen für die Feldpostkartensammler besonders hektische Zeiten an. Denn dann überschwemmt die Druckerei die Einsatzkontingente im Ausland förmlich mit Feldpostkarten. In den letzten Jahren wurden nicht selten mehr als 20 (!) verschiedene Karten zu den jeweiligen Feiertagen verausgabt – zunehmend mit Motiven, die sich in den Jahren zuvor bereits „bewährt“ hatten und die lediglich eine aktualisierte Jahreszahl aufwiesen. Im abgelaufenen Jahr 2008 sind bereits 88 (!) neue Feldpostkarten mit dem Druckvermerk KdoStratAufkl erschienen, davon aktuell wiederum 22 (!) Weihnachts- und Neujahrskarten für alle Kontingente – EUFOR (2), KFOR (4), ISAF (7), OEF (5) und UNIFIL (4). Wer hier ein „Fass ohne Boden“ vermutet, dürfte richtig liegen!

Auslandsfeldpostämter

Bei den Feldpostämtern in den Auslandskontingenten der Bundeswehr haben sich im Jahr 2008 keine Veränderungen ergeben. Nach wie vor besteht das FpA 6412 Butmir für das EUFOR-Kontingent mit nur noch 120 deutschen Soldaten. Auch das FpA 6433 Termez in Usbekistan hat seinen Schalter weiterhin für den Strategischen Lufttransportstützpunkt Termez geöffnet, trotz Verlegung des Großteils der fliegerischen Komponenten in den Norden Afghanistans nach Mazar-e-Sharif, FpA 6431.

Ausblick

Der Feldpostbeauftragte der Deutschen Post AG strebt zwar auch für das Jahr 2009 wieder eine Verringerung der Inlands-SoFpÄ an, um die Belastungen der vorrangig für Auslandsverwendungen vorgesehenen Postmitarbeiter zu reduzieren. Ob ihm dies gelingt, darf bezweifelt werden. Bereits heute schon sind vier bundesweite Veranstaltungen mit SoFpÄ so gut wie sicher: Im Mai feiert die 10. Panzerdivision in Sigmaringen ihr 50. Jubiläum, im Juni würde sich die „Kieler Woche“ gerne wieder mit einem SoFpÄ „schmücken“ (wie bereits 2005 aus gleichem Anlass), Ende August wird auch der „Tag der offenen Tür der Bundesregierung“ in Berlin wohl nicht ohne das SoFpA 1111 im Bendlerblock auskommen, und Ende September wird der „Tag der Reservisten“ bei einer zentralen Veranstaltung voraussichtlich ebenfalls wieder mit einem SoFpÄ stattfinden. Dass im Laufe des Jahres noch weitere Veranstaltungen der Bundeswehr hinzukommen, für die das Streitkräfteunterstützungskommando in Köln die Einrichtung von SoFpÄ bewilligt, ist nach den seit 2005 gewonnenen Erfahrungen so gut wie sicher.